

# Miraculous Adventskalender

Von Nami88

## Kapitel 15: Spaziergang

Alleine ging er durch die Straßen von Paris und genoss die Stille, die der Tag mit sich brachte. Die Sonne ging gerade unter und die meisten Menschen waren zuhause und feierten.

Feierten heilig Abend, zusammen mit der Familie und den Freunden. Einzig und allein das Teenagermodel Adrien Agreste lief alleine durch die Straßen. Trotz Weihnachten, dachte sein Vater nur ans Arbeiten und flog über die Feiertage nach Mailand. Ausgerechnet zum Fest der Liebe und der Familie. Nathalie und der Gorilla, wie Adrien seinen Chauffeur gerne nannte, bekamen zu seiner Überraschung die Feiertage sogar frei. Somit war der Teenager alleine zuhause. Nur sein kleiner Freund Plagg war an seiner Seite, auch, wenn dieser gerade in seiner Manteltasche schlief.

Er ging gerade auf der Champ Elysee spazieren, als er auf der anderen Straßenseite jemanden sah, der ihm allzu gut bekannt vorkam. Mit schnellen Schritten ging er über die Straße, lief kurz hinter dem Mädchen her, ehe er seine Hände vor ihre Augen hielt. Augenblicklich blieb das Mädchen stehen, während Adrien ihr immer näher kam.

„Na, wer bin ich?“

Eine angenehme Gänsehaut bildete sich bei Marinette. Würde sie diese Stimme unter tausenden wiedererkennen. Aber irgendwie hatte sie gerade Lust ihn zu ärgern.

„Mal überlegen, wer könnte das sein? Vielleicht, Nathaniel? Nein. Nino? Das kann auch nicht sein. Ich hab es. Cat Noir?“

Augenblicklich versteifte sich der Teenager.

„Das war nur ein Scherz. Adrien ich weiß, dass du es bist.“

Marinette nahm seine Hände runter, bevor sie sich zu ihm umdrehte.

„Was machst du um diese Zeit noch draußen?“

„Das könnte ich dich auch fragen.“

„Ich habe meine Weihnachtsgeschenke für Alya und Nino abgegeben. Eigentlich wollte ich gerade zu dir, aber als ich gesehen habe, das alles dunkel war, bin ich weiter gegangen.“

„Ja bei mir ist niemand daheim.“

„Was? Wieso? Wo sind denn alle?“

„Sie feiern mit der Familie und mein Vater ist in Mailand.“

„Warte mal. Heißt das etwa, das du ganz alleine bist?“

Verlegen kratzte Adrien sich im Nacken und nickte nur.

„Das ist ja schrecklich. Wie kann ein Vater nur seinen Sohn alleine zu Weihnachten daheim lassen, wenn er dich wenigstens mitgenommen hätte.“

„Da würde ich auch nur alleine sein. Aber keine Sorge, ich bin das schon gewöhnt. Ich werde mir eine Tiefkühlpizza machen und Fernsehen schauen.“

„Vergiss es.“

Überrascht schaute er seine Mitschülerin an, die seine Hand nahm und ihn mit sich zog.

„Ähm Mari, was soll das werden?“

„Du kommst mit zu mir. Meine Eltern haben sicher nichts dagegen, das du mit uns feierst.“

„Bist du dir Sicher?“

„Na klar. So sicher, wie, das Ladybug und Cat Noir uns immer Beschützen werden.“

Ein Lächeln bildete sich auf dem Gesicht des Teenagers, als er Marinette nachhause folgte.